

**D**            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA**          **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DGAA**       **Deutschland**

**Personale Informationsmittel**

**Adolf HITLER**

***Mein Kampf***

**EDITION**

**16-2**        ***Hitler, Mein Kampf*** : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel. Unter Mitarbeit von Edith Raim ... Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin. - München : Institut für Zeitgeschichte München - Berlin. - 29 cm. - ISBN 978-3-9814052-3-1 : EUR 59.00

**[#4579]**

Bd. 1 (2016). - 947 S. : Ill.

Bd. 2 (2016). - S. 957 - 1966 : Ill., Kt.

Obwohl im Vorfeld der Publikation dieser Edition, die mit dem Freiwerden des Copyright im Januar 2016 möglich wurde, schon in zahlreichen Medien durch Interviews und Reportagen de facto eifrig Werbung gemacht wurde,<sup>1</sup> war das Institut für Zeitgeschichte als Herausgeber und Verleger der Ausgabe von der Resonanz überwältigt. Immer wieder wurde und wird in den Medien, so etwa zuletzt in einem Artikel der **Frankfurter Allgemeinen** vom 6. Mai 2016, auch kolportiert, man habe beim IfZ nicht mit dem medialen Hype der Hitler-Publikation gerechnet – was angesichts der Lage der Dinge nicht eben sehr überzeugend ist, zumal in der Edition selbst „die schier überwältigende Aufmerksamkeit der Medien während der Entstehung dieser Edition“ erwähnt wird (S. 11). Auch könnten sich die Historiker des IfZ selbst nicht erklären, so liest man etwas erstaunt, woraus die gewaltige Nachfrage nach ihrer Edition resultiert.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Dazu gehört auch **Hitlers „Mein Kampf“**. - Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2015. - 45 S. - (Aus Politik und Zeitgeschichte : APuZ ; 65.2015,43/45). - Dazu hat auch der Leiter des Instituts für Zeitgeschichte einen Beitrag beigesteuert. - [http://www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/APuZ\\_2015-43-45\\_online.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2015-43-45_online.pdf) [2016-06-09].

<sup>2</sup> Siehe **Die Rückkehr von „Mein Kampf“** : Obersalzberg-Gespräch ; Hitlers Buch im Berchtesgadener Land, wo einst der zweite Band entstand / Rainer Blasius. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2016-05-06, S. 10.

Die zunächst gedruckten 4000 Exemplare konnten nicht einmal die Vorbestellungen abdecken, die sich auf eine Zahl von 15.000 beliefen. Erst nach und nach gelang es, die starke Nachfrage auch zu befriedigen (inzwischen sind mindestens 55.000 Exemplare verkauft worden), die weiterhin zeigt, daß ein großer Bedarf besteht, Hitlers Hauptwerk plus historischer Einordnung und Kommentierung lesen zu können. Inzwischen [Anfang Juni 2016] ist das Werk sogar bei Amazon regulär erhältlich, wo es monatelang nicht im Angebot war.

Wie rege das Interesse an Hitler auch sonst ist, zeigte bereits vor einigen Jahren der beachtliche Andrang in einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin, die damals ohne einen speziellen Anlaß dem Thema *Hitler und die Deutschen - Volksgemeinschaft und Verbrechen* gewidmet war und zu der Frage führte, wie man Hitler im Museum präsentieren könne.<sup>3</sup> Dazu kommt die nicht abreißende Reihe der Hitler-Biographien, von denen aber inzwischen eher keine nennenswerten neuen Erkenntnisse zu erwarten sind, die dagegen vielmehr dem Gesetz des Marktes geschuldet sein dürften, der Neues verlangt, auch wenn das bereits Vorhandene es eigentlich auch noch tut.<sup>4</sup>

Im Vorfeld der hier zu besprechenden Edition<sup>5</sup> nutzten eine Reihe von Verlagen und Autoren die Gelegenheit, entsprechende Texte zu Hitlers *Mein Kampf* zu publizieren, die ich als Satellitentext betrachte – sie kreisen um das eigentliche Werk und ziehen aus dessen Existenz letztlich ihre eigene Existenzberechtigung. Es ist auffällig, daß diese durchaus lesenswerten und informativen Werke oft journalistische oder populärwissenschaftliche Ansätze verfolgen, die eine solide Darstellung von Entstehungs-, Publikations- und Wirkungsgeschichte ebenso einschließen wie eine Art Leseprotokoll; z.T. basieren sie auch auf Filmprojekten.<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> Siehe dazu die Ausführungen *Hitler im Museum?* : ein Erfahrungsbericht zur Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ / Hans-Ulrich Thamer. // In: Zeithistorische Forschungen 8 (2011), S. 88 - 101. - <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2011/id%3D4727> [2016-04-08]. - Zur Ausstellung erschien der Katalog *Hitler und die Deutschen* : Volksgemeinschaft und Verbrechen; [eine Ausstellung der Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin, 15. Oktober 2010 bis 6. Februar 2011] / im Auftrag der Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin hrsg. von Hans-Ulrich Thamer ... - Dresden : Sandstein, 2010. - 327 S. : überw. Ill., Kt. - ISBN 978-3-942422-10-9 (Buchhandelsaug.) : EUR 38.00. - ISBN 978-3-942422-14-7 (Museumsausg.).

<sup>4</sup> Zuletzt erschien *Hitler* : Biographie / Peter Longerich. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2015. - 1295 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8275-0060-1 : EUR 39.99. - Interessanter sind da eher theoretisch orientierte Zugriffe, die versuchen, das Phänomen Hitler zu verstehen. Siehe etwa *Hitlers Charisma* : die Erfindung eines deutschen Messias / Ludolf Herbst. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2010. - 329 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-10-033186-1 : EUR 22.95 [#1252]. - Rez.: *IFB 12-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz31635273Xrez-1.pdf>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1077016085/04>

<sup>6</sup> "*Mein Kampf*" : die Karriere eines deutschen Buches / Sven Felix Kellerhoff. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2015. - 366 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-94895-0 : EUR 24.95 [#4366]. - Rez.: *IFB 15-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445587997rez-1.pdf> - *Eine*

Da der unkommentierte Original-Text von **Mein Kampf** in digitaler Form im Internet leicht zum Download erhältlich ist,<sup>7</sup> wenn auch zumindest teilweise auf ideologisch fragwürdigen Websites, erfüllt eine Edition wie die vorliegende mehrere wichtige Funktionen, die über das bloße Verfügbarmachen des Textes hinausgehen.<sup>8</sup> Daß es grundsätzlich sinnvoll war, die vorliegende Edition zu erstellen (was ja mancherseits bezweifelt wurde), scheint mir nicht fraglich zu sein. Denn eine Erläuterungsbedürftigkeit des Textes ist wegen des historischen Abstands allemal gegeben, und auch wenn der Nationalsozialismus und Hitler in den öffentlichen Diskursen in Deutschland auch heute sehr präsent sind, muß das doch keineswegs bedeuten, daß die historischen Kenntnisse darüber in der weiteren Bevölkerung besonders tiefgründig oder solide sind. Daß es auch keine Option darstellte, den Text überhaupt nicht mehr zu drucken, dürfte auch klar sein – und der große Verkaufserfolg belegt hinreichend, daß ein spürbarer Bedarf existiert, sich mit Hitlers Buch intensiver zu befassen. Einmal ganz abgesehen davon, daß es abseits von **Mein Kampf** immer schon Ausgaben von Hitler-Texten gab,<sup>9</sup> die das bis Ende 2015 gültige rechtlichen Verdikt des Bayerischen Finanzministerium nicht besonders überzeugend erscheinen lassen.

---

**Abrechnung** : die Wahrheit über Adolf Hitlers "Mein Kampf" / Matthias Kessler. - Berlin [u.a.] : Europa-Verlag, 2015. - 318 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-944305-94-3 : EUR 24.99 [#4576]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427391199rez-1.pdf> - Von besonderem Interesse ist auch der folgende Band, der partiell eine ausländische Perspektive einnimmt und z.B. interessante Informationen zur französischen Rezeption des Buches enthält: **Hitlers "Mein Kampf"** : Geschichte eines Buches / Antoine Vitkine. Aus dem Französischen von Sabine Hedinger ... - 1. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2015. - 317 Seiten ; 21 cm. - Einheits-sacht.: "Mein Kampf". Histoire d'un livre <dt>. - ISBN 978-3-455-50395-1 : EUR 16.99. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz446610100rez-1.pdf>

<sup>7</sup> Etwa auf [www.archive.org](http://www.archive.org) - Siehe den Hinweis bei <http://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article155707515/Rechtsextremer-Verlag-publiziert-Hitlers-Mein-Kampf.html> [26-05-2016].

<sup>8</sup> Schon einige Jahre, bevor eine vollständige Textausgabe in gedruckter Form in Deutschland zugänglich wurde, legte eine Politologin einen „Studienkommentar“ vor, der eigentlich erst jetzt auch als solcher eingesetzt werden kann: **Adolf Hitler: Mein Kampf** : Weltanschauung und Programm ; Studienkommentar / Barbara Zehnpfennig. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 280 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3469 : Politische Philosophie ; Geschichte). - ISBN 978-3-7705-5126-2 (Fink) - ISBN 978-3-8252-3469-0 (UTB) : EUR 22.90 [#1951]. - Rez.: **IFB 11-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337419337rez-1.pdf> - Inhaltlich baute diese Publikation auf den Ergebnissen einer früher publizierten Habilitationsschrift der Verfasserin auf: **Hitlers Mein Kampf** : eine Interpretation / Barbara Zehnpfennig. - München : Fink, 2000. - 348 S. ; 24 cm. - Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 1998. - 3-7705-3533-2.

<sup>9</sup> Nur als willkürlich herausgegriffenes älteres Beispiel sei genannt **Reden des Führers** : Politik und Propaganda Adolf Hitlers ; 1922 - 1945 / hrsg. von Erhard Klöss. - München : dtv, 1967. - Ansonsten ist natürlich auf die Edition von **Hitlers, Reden, Schriften, Anordnungen**, die in den 1990er Jahren im Saur-Verlag erschienen, hinzuweisen, für die auch Christian Hartmann mehrere Bände edierte.

Von den Herausgebern der kritischen Ausgabe ist vor allem Othmar Plöckinger durch einschlägige Forschungen als Experte zu *Mein Kampf* selbst sowie zu Hitlers Werdegang<sup>10</sup> ausgewiesen, der auch von den oben genannten Journalisten als Informationsquelle für ihre jeweiligen Bücher angezapft wurde.<sup>11</sup> Christian Hartmann ist ebenfalls durch eine langjährige Hitler-Editionsarbeit ausgewiesen, die sich auf Reden und Aufzeichnungen bezieht.

Die Geschichte des Buches, das bis 1945 im Franz-Eher-Verlag erschien,<sup>12</sup> braucht an dieser Stelle nicht weiter nacherzählt werden. Auch die vielfach erörterte Frage, ob und in welcher Weise das Buch überhaupt gelesen wur-

---

<sup>10</sup> **Unter Soldaten und Agitatoren**: Hitlers prägende Jahre im deutschen Militär 1918 - 1920 / Othmar Plöckinger. - Paderborn [u.a.] : Schöningh 2013. - 377 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-77570-2 : EUR 39.90. - Rez.: **Frankfurter Allgemeine**. - 2013-07-06, S. 7 (Carsten Kretschmann).

<sup>11</sup> Siehe vor allem **Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers "Mein Kampf"** : 1922 - 1945 ; eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte / Othmar Plöckinger. - 2., aktualisierte Aufl. - München : Oldenbourg, 2011. - VIII, 632 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-486-70533-1 : EUR 59.80 [#1950]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337968896rez-1.pdf> - Aus gegebenem Anlaß ist für Juni 2016 eine 2., aktualisierte Aufl. angekündigt: ISBN 978-3-11-048502-8 : EUR 29.95. - Siehe ferner: **Quellen und Dokumente zur Geschichte von "Mein Kampf" 1924 - 1945"** / Othmar Plöckinger (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2016 [ersch. 2015]. - 695 S. ; 25 cm. - (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte ; 28). - ISBN 978-3-515-11164-5 : EUR 99.00 [#4505]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452972299rez-1.pdf> - Weiterhin als kurze Einführung: **Hitlers „Mein Kampf“** : von der „Abrechnung“ zum „Buch der Deutschen“ / Othmar Plöckinger. // In: Hitler und die Deutschen (wie Anm. 3), S. 50 - 56.

<sup>12</sup> **Der Verlag Hitlers und der NSDAP** : die Franz-Eher-Nachfolger-GmbH / Thomas Tavernaro. - Wien : Edition Praesens, 2004. - 167 S. ; 21 cm. - ISBN 3-7069-0220-6 : EUR 28.00 [7906]. - Rez.: **IFB 04-1-053** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz111195713rez.htm> - Vg. auch: **"Mein Kampf"** : Entstehung und Verbreitung bis 1945 / Angelika Königseder. // In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. - 60 (2012), 11, S. 898 - 906. - Signierte Ausgaben von **Mein Kampf** werden heute zu exorbitanten Preisen gehandelt. Hier ein ganz aktuelles Beispiel aus dem Angebot des Wiener Burgverlags auf der London International Antiquarian Book Fair vom 26. - 28. Mai 2016:

55

#### **HITLER, Adolf.**

Mein Kampf. 1. Band: Eine Abrechnung. 2. Bd.: Die nationalsozialistische Bewegung. 352.-354. Aufl. 2 Bde. in 1 geb. Mchn., Zentralvlg. d. NSDAP 1938. 8°. XXVI, 3 Bll., 781 (1) S., 5 Bll. (Vlgs.anzeigen). Mit 1 Tit.-Portr. OLn. (4267-11)

£ 2000,00

#### **Presentation copy!**

Mit eh. Signatur Hitlers a. d. Vortitelbl. Inliegend: Ms. Brief v. Ministerialdirektor Meerwald 'Dienstgebäude Reichskanzlei', Berchtesgaden vom 25. Nov. 1938, der die Echtheit der Unterschrift bestätigt.

<http://www.burgverlag.com/kataloge/Messe-London-Katalog-18.pdf> [2016-06-10].

[KS]

de,<sup>13</sup> kann hier außen vor bleiben, auch wenn es sich dabei um einen wichtigen Punkt der Rezeptionsgeschichte handelt. Inwiefern aber die Vorstellung, man hätte das Buch nur richtig lesen müssen, um dann die absehbare Katastrophe des Nationalsozialismus verhindern zu können, stichhaltig ist, gehört zu den Fragen, die durchaus Beachtung verdienen. Denn sie führt so oder so dahin, sich genau Rechenschaft über das zu geben, was tatsächlich in dem Buch steht. Das dürfte, wenn man es ernsthaft betreibt, zu einer genuine Kontextualisierung führen, die auch den Unterschied von politischer Autobiographik und Programmatik einerseits und politischer Praxis andererseits reflektieren müßte.

Der Anmerkungsteil ist sehr umfangreich ausgefallen,<sup>14</sup> und es ist in der bisherigen journalistischen Rezeption der Edition schon hinreichend darauf hingewiesen worden, wie der Hitlertext von diesen Anmerkungen „eingekreist“ wird, was ja auch die explizite Intention der Edition ist (S. 81). Ob dies der Weisheit letzter Schluß ist, kann man bezweifeln. Denn durch das Ziel der Umzingelung, was ja bezeichnenderweise als eine militärische Aktion verstanden werden kann, werden die Anmerkungen so auf den Seiten verteilt, daß oft keine Seite um Hitlers Texte frei bleibt. Es gibt gleichwohl auch solche Seiten, auf denen nicht allzuviel zu kommentieren und zu annotieren war. An anderer Stelle hat Hartmann durchaus zugegeben, daß die Edition zu einer Überkommentierung neigt, was allerdings im Widerspruch zu dem Ziel steht, zu einem „angstfreien“ Umgang mit dem Text anleiten zu wollen. Denn wenn selbst Studenten es gut finden, daß der Text Hitlers an keiner Stelle im Buch unkommentiert steht, wird zur Genüge deutlich, daß es mit dieser „Angstfreiheit“ nicht weit her sein kann.<sup>15</sup> Das Problem scheint hier auch darin zu bestehen, daß manche Leute aufgrund der Auratisierung von Hitlers Buch über Jahrzehnte von der gleichsam medizinischen Gefahr einer Ansteckung ausgehen, so als könne man als Hitler-Leser eine Schwächung seines geistigen Immunsystems erleiden. Auch hier mag es durchaus

---

<sup>13</sup> Diese Frage erlangt immer wieder auch in anderem Zusammenhang eine größere Bedeutung, so etwa in den neueren Heidegger-Debatten, nachdem bekannt wurde, daß Heidegger seinem Bruder Fritz die Lektüre von *Mein Kampf* sehr ans Herz gelegt hatte, obwohl er später behauptete, es selbst gar nicht (ganz) gelesen zu haben. Siehe etwa *Quellen und Dokumente zur Geschichte von "Mein Kampf" 1924 - 1945"* (wie Anm. 11). - Hier S.466 - 467.

<sup>14</sup> Das IfZ hat allerdings auch schon unkommentierte Editionen aus dem NS-Bereich vorgelegt: *Die Tagebücher* / von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands. Hrsg. von Elke Fröhlich. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-21920-2 [#0025]. - Zum Abschluß der Edition: Teil 3, Register 1923 - 1945. - ISBN 978-3-598-21925-2 Geographisches Register, Personenregister / bearb. von Angela Hermann. - 2007. - 477 S. - ISBN 978-3-598-21958-0 : EUR 78.00. - Sachregister / bearb. von Florian Dierl ... Koordiniert und zusammengeführt von Ulla-Britta Vollhardt. Unter Mitw. von Angela Hermann. - ISBN 978-3-598-21959-7 : EUR 198.00. - A - G. - 2008. - 410 S. - H - Z. - 2008. - S. 415 - 832. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz265622557rez-1.pdf>

<sup>15</sup> Vgl. dazu *Hitler ist „catchy“*: kriegt man Zustände? ; „Mein Kampf“ an der Uni / Jan Wiele. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2016-05-14, S. 9.

eine Wirkung der neuen Edition sein, auch über solche Fragen eine kritische Diskussion zu beginnen. Denn die Intention der Ausgabe ist ja selbst auch eine doppelte, indem sie nämlich erstens schlicht „eine historische Quelle als wissenschaftlich kommentierte Ausgabe aufzubereiten“ sucht, zweitens aber die Auseinandersetzung mit einem Symbol unternimmt, „dessen Wirkung noch immer nicht erloschen ist“ (S. 11). Aus dieser doppelten Intention resultiert auch das Bestreben, eine „Edition mit Standpunkt“ (S. 12) herzustellen, die erstens möglichst viele Leser erreichen möchte, zweitens aber auch ein Beitrag dazu leisten soll, daß „die potenzielle Wirkung dieses Symbols ein für alle Mal beendet“ wird (S. 12). Wie diese Entscheidung von den Nutzern rezipiert werden wird, kann hier offenbleiben, weil es sicher erst später sichtbar wird, wie zeitbedingt eine solche Vermischung von Edition und Interpretation ausgefallen ist (vgl. S. 12). Am Schluß der Vorbemerkung steht noch der kryptische Satz, die Einleitung solle „nicht das Handbuch ersetzen“ - ist ein solches etwa schon in Arbeit?

Die graphische Gestaltung ist nicht so, daß die Seiten einen einheitlichen Eindruck ergeben. Dies betrifft vor allem die Position der Anmerkungen, die in unterschiedlicher Weise über die meist anderthalb Seiten, die dafür zur Verfügung stehen, verteilt wurden. Mal sind die Anmerkungen zweispaltig oder gar dreispaltig gesetzt, mal ist die Seite fast ganz, ein anderes Mal aber auch nur wenig gefüllt. Im letzteren Falle aber ist auch die Frage, warum die Anmerkung genau da auf der Seite steht, wo sie steht. So entsteht ein durchaus unruhiger Eindruck von der Edition, die sich nicht auf eine klarere Strukturierung konzentriert hat. Zweifellos hat man viel Zeit damit verbracht, das Layout zu konzipieren, aber optimal ist es nicht; anders wäre das übrigens bei einer Hypertext-Edition, die das Institut eigentlich auf seiner Website zugänglich machen sollte, um die größtmögliche Verbreitung des editorischen Materials zu ermöglichen. Denn bei einer solchen elektronischen Edition könnten sich jeweils die umfangreichen Anmerkungstexte problemlos öffnen lassen und auch im Bedarfsfall weiter ergänzen lassen. Denn es steht zu erwarten, daß auch dieser umfassende Kommentar mitnichten erschöpfend ist. Angesichts der nun vorgelegten editorischen Leistung wäre es aber beckenmesserisch, an den zahllosen Entscheidungen dies oder das zu kritisieren, weil es ästhetisch ungewöhnlich ist.

Inhaltlich gesehen erschließen die Anmerkungen mit zahlreichen Literaturverweisen die Kontexte, in denen die verschiedenen Elemente von Hitlers Denken oder Weltanschauung zu betrachten sind. Der Nutzer des Buches erhält hier so viele Informationen, daß er auf Jahre hinaus beschäftigt wäre, wollte er allem nachgehen – ein gutes Zeichen für die „Nachhaltigkeit“, die dieser Edition zweifellos zukommen wird. Im Detail ließe sich hier sicher noch das eine oder andere ergänzen oder spezifizieren. So wird etwa an einschlägigen Stellen auf die Schrift des Zionisten Max Nordau mit dem Titel **Entartung** verwiesen, die inzwischen auch in einer kommentierten Ausgabe vorliegt.<sup>16</sup> Dabei ist es nicht ganz unwichtig, darauf hinzuweisen, daß Nor-

---

<sup>16</sup> **Entartung** / Max Nordau. Hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Karin Tebben. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - 853 S. ; 25 cm. - (Europä-

dau seine Kritik an der „Entartung“ im Bereich der Kunst im Grunde als Ausdruck eines rationalistischen Aufklärungsdiskurses verstand, für den abweichende „irrationale“ Momente inakzeptabel waren, so daß man hierin möglicherweise einen Ansatzpunkt dafür finden könnte, noch einmal genauer hinzuschauen, wie die Anverwandlung bestimmter Begriffe und Konzeptionen durch Hitler aussieht, dessen Ideologie sich dadurch in vielfältiger Weise mit Anschauung verbinden läßt, die ansonsten anders gelagert waren.

Eine kritische Edition ist der Sache nach Teil eines Prozesses, den man ohne weiteres als Historisierung bezeichnen kann (vgl. S. 12). Eine kritische Edition von Hitlers **Mein Kampf** ist daher *volens volens* auch ein Beitrag zur unabdingbaren Historisierung des Nationalsozialismus. Damit geht auch eine gewisse Nüchternheit einher, wie sie auch dem Äußeren der Edition entspricht. Die vorliegende Edition ist damit ein Schritt in die Richtung einer genuin wissenschaftlichen Auseinandersetzung, von der man aber bisher etwa in den üblichen TV-Dokumentationen<sup>17</sup> mit ihren Emotionalisierungsstrategien weit entfernt ist, wenn man sich einmal vergegenwärtigt, wie da durch Bildauswahl und Musikbeigaben im Grunde oft eher ein Beitrag zur weiteren Auratisierung von Hitlers Buch geleistet wird. Das fällt vor allem demjenigen auf, der sonst kaum solche Filme konsumiert. Insofern ist es verständlich und sinnvoll, wenn man sich seitens der Herausgeber intensiv auch mit der buchgestalterischen Seite des Projekts befaßt. Die Edition, die auf Haltbarkeit großen Wert legen mußte, wird daher auch von einem Essay des Buchgestalters begleitet, in dem dieser das Layout etc. erläutert. So wurde etwa länger herumexperimentiert, welche Schrifttype am besten geeignet schien, welche Seitenaufteilung und welches Format den Anforderungen am besten entsprechen würden. Die entsprechenden Ausführungen tragen sehr zur Transparenz des editorischen Vorgehens bei, weil so für

---

isch-jüdische Studien : Editionen ; 1). - ISBN 978-3-11-025640-6 : EUR 139.95 [#3764]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393297322rez-1.pdf>

<sup>17</sup> Wenn man dem in der Glosse **Sein Kampf** / pba [Patrick Bahners]. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2016-06-06, S. 9 zitierten Satz „Gegenwärtig entwickelt er [Thomas Weber] für die deutsche Produktionsfirma Ufa-Fiction und Beta-Film eine TV-Serie zu Hitler mit“ Glauben schenkt, so erscheint Webers in der Zeitung **Die Welt** erhobene Forderung nach einer neuen Volksausgabe von **Mein Kampf** (eine Forderung, die er mit dem Vorwurf an das IfZ verbindet, dieses ‚traue der Zivilgesellschaft nicht‘) ein G’schmäckle, wie man in Schwaben sagt. - Von dem in Aberdeen lehrenden Weber ist gerade erschienen: **Wie Adolf Hitler zum Nazi wurde** : vom unpolitischen Soldaten zum Autor von "Mein Kampf" / Thomas Weber ; aus dem Englischen von Heike Schlatterer und Karl Heinz Siber. - [Berlin] : Propyläen, 2016. - 528 S. - 22 cm. - ISBN 978-3-549-07432-9 : EUR 26.00. - Sein früheres Hitler-Buch wurde in **IFB** besprochen: **Hitlers erster Krieg** : der Gefreite Hitler im Weltkrieg - Mythos und Wahrheit / Thomas Weber. Aus dem Engl. von Stephan Gebauer. - Berlin : Propyläen-Verlag, 2011. - 585, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheits-sacht.: Hitler's first war <dt.>. - ISBN 978-3-549-07405-3 : EUR 24.99 [#2063]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336563701rez-1.pdf> - Der Glosse kann man übrigens auch entnehmen, daß die Ausgabe des IfZ „soeben aus den Top Ten“ der Spiegel-Bestsellerliste „herausgerutscht“ ist. [KS]

den Nutzer deutlich wird, daß auch Layout-Fragen essentiell zu einem Editionsprojekt gehören. Diese Transparenz trägt auch dazu bei, daß man als Nutzer darüber nachzudenken beginnt, ob und wie man manches anders hätte machen können. Es ist aber anzunehmen, daß sich die Vielnutzer der Ausgabe recht schnell an das teilweise ungewohnte Layout gewöhnt haben und damit souverän umgehen werden.

Was die kritische Dimension in editorischer Hinsicht betrifft, so versucht die Ausgabe, mittels Marginalien die vielen kleinen stilistischen Veränderungen, denen der Text im Laufe der Jahre unterzogen wurde, sichtbar zu machen. Die Grundlage des Textes ist dabei nicht die letzte Ausgabe zu Lebzeiten Hitlers, sondern die erste, wobei die späteren redaktionellen Änderungen, die übrigens sehr zahlreich sind, wohl ganz überwiegend oder auch gar nicht von Hitler selbst stammen, sondern sozusagen eine nachträgliche Lektorierung darstellen. Ein eigener Abschnitt in der Herausgebereinleitung ist denn auch aus guten Gründen der Sprache Hitlers gewidmet, die trotz der Lektorierung auch in späteren Ausgaben nicht viel besser wurde. Hitler selbst hat bekanntlich dem gesprochenen Wort<sup>18</sup> gegenüber der Schrift den Vorrang eingeräumt, so daß er auch nicht eben den Anspruch erhob, gut zu schreiben. Die Kritik an seiner Sprache, die von Kritikern des Buches früh formuliert und an schlagenden Beispielen demonstriert wurde, mag vielleicht mit dazu beigetragen haben, daß es die weitverbreitete Meinung von der Unlesbarkeit von **Mein Kampf** befördert hat.

Die später geänderten Stellen werden im Text durch das Zeichen # vor und hinter der Passage markiert, der jeweilige spätere Wortlaut ist dann am Rand verzeichnet, wenn auch nicht immer exakt auf der gleichen Höhe des Textes. Im Einzelfall kann das schon auch einmal etwas unübersichtlich sein, mögen auch die substantiellen Seiten dieser Textveränderungen vernachlässigbar sein. Es handelt sich schließlich auch nicht um einen sprachlich distinguierten Text, dessen Perfektionierung man mit einer Art inneren Anteilnahme verfolgen würde. Daß man die Erstausgabe als Referenztext gewählt hat, scheint vor diesem Hintergrund die beste Entscheidung zu sein, weil der Text so am dichtesten an der ursprünglichen Schreibsituation Hitlers bleibt. Wer länger und intensiver mit dem Buch arbeitet, wird im übrigen vom Gebrauch einer Lupe profitieren, da sowohl die textkritischen Anmerkungen als auch die Literaturangaben in den inhaltlichen Anmerkungen vergleichsweise klein gedruckt sind.

Im zweiten Band wurden einige Bildtafeln aufgenommen, die die Schreiborte Hitlers dokumentieren, den Schutzumschlag der seltenen Erstausgabe abbilden, ein Beispiel für eine Widmung in einem Hochzeitsexemplar sowie Szenen aus einem NS-Propaganda-Film über **Mein Kampf**. Dazu kommen weitere informative Zugaben, so eine *Liste aller bekannten Übersetzungen von „Mein Kampf“ bis 1945*, ein *Abkürzungsverzeichnis* sowie eine umfangreiche *Gesamtbibliografie* (S. 1768 - 1890), getrennt nach Literatur vor und

---

<sup>18</sup> Vgl. **Hitler der Redner** / hrsg. von Josef Kopperschmidt. In Verb. mit Johannes G. Pankau. - München : Fink, 2003. - 502 S. ; 24 cm. - ISBN 3-7705-3823-4 : EUR 41.90 [8880]. - Rez.: **IFB 06-1-111**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz102809917rez.htm>



nach 1945. Damit liegt eine ebenfalls ausgesprochen hilfreiche Erschließung der Forschungsliteratur vor, auch wenn diese hier nicht weiter kommentiert ist, aber eben umfassend in den Kommentar eingearbeitet wurde.

Das *Register* (S. 1891 - 1966) mit den Teilen *Biogramme*, *Personenregister*, *Ortsregister* und *Sachregister* ist sehr umfassend und grundsätzlich ein sehr gutes Arbeitsmittel, aber man muß sich etwas daran gewöhnen (und Studenten muß man wohl nachdrücklich darauf hinweisen), daß sich die Verweise darin nur auf den abgedruckten Hitler-Text mit den Seitenangaben der Originalausgabe beziehen, nicht auf die Seiten der vorliegenden Edition. Das kann deshalb etwas unübersichtlich werden, weil teilweise mehrere Seiten mit Anmerkungen zu einer Seite Hitler-Text geboten werden. Dann verweist der Index aber immer nur auf die ursprüngliche Seite des Hitler-Textes, und man muß dann sämtliche Anmerkungen einschließlich der Quellennachweise genau durchsehen, um einen im Register genannten Namen, der in Hitlers Text selbst gar nicht vorkommt, auch finden zu können. Das kann etwas mühsam sein, zumal ja auch die Anmerkungen nach einem nicht unbedingt unmittelbar einleuchtenden Prinzip mal so und mal so auf den Seiten verteilt wurden. Dadurch, daß auch die Anmerkungen teils zweispaltig gesetzt sind, entstehen auf den Anmerkungsseiten sozusagen allerlei Textinseln unterschiedlicher Größe, was aber gewollt ist.

So bleibt insgesamt der Eindruck, daß es für den zeitgeschichtlich Interessierten von großem Gewinn ist, auf die vorliegende Edition zurückgreifen zu können. Doch wird es sich wohl mittelfristig als nötig erweisen, eine abgespecktere Variante zu erarbeiten, die nur die nötigsten Kommentare und Erläuterungen enthält und besser zu handhaben ist. Vor allem für Dozenten aller Art, die nicht nur im Studier- und Arbeitszimmer mit dem Buch arbeiten möchten, ist das Format der kritischen Ausgabe etwas unhandlich und nicht zum problemlosen Transport geeignet. Vielleicht war das auch ein beabsichtigter Nebeneffekt, damit die Leute nun nicht mit Hitler-Büchern unterm Arm in Bus und Straßenbahn herumfahren.

Die gediegene und zugleich nüchterne Ausstattung des Bandes ist hervorzuheben, denn durch sie wird die Edition auch der zu erwartenden häufigen Konsultation lange standhalten. In der Präsentation setzt sie sich von der inflationären Hitler-Ikonographie, an die man sich nicht zuletzt durch zahlreiche *Spiegel*-Titelbilder, Buchcover und Fernsehdokumentationen gewöhnt hat, deutlich ab, was erfreulich ist.

Fazit: wissenschaftliche Bibliotheken werden die Ausgabe ebenso wie öffentliche Bibliotheken in ihre Bestände aufnehmen müssen, um sie für die mutmaßlich hohe Zahl der Nutzer vorrätig zu haben. Der professionell mit Zeitgeschichte befaßte Historiker wird aber kaum darum herumkommen, das Werk auch selbst anzuschaffen, um es für die Konsultation rasch zur Hand zu haben. Die kritische Edition von Hitlers *Mein Kampf* ist als Informationsmittel zu einem zentralen Bestandteil der NS-Ideologie konkurrenzlos und wird dies auf absehbare Zeit auch bleiben. Insofern war die große mediale Aufmerksamkeit berechtigt – aber nach dem Hype darf und soll man nun wieder ans ernsthafte Studium gehen.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz45386337Xrez-1.pdf>